



### 1. Kapitel.

Die Sonne lacht, der Regen fällt,  
Dem Fleißigen gehört die Welt.

**D**ie Mutter, der Großvater und Klein-Lottchen saßen in dem gemütlichen Speisezimmer am sauber gedeckten Eßtisch und verzehrten ihr zweites Frühstück.

„Wie die Sonne lacht!“ sagte die Mutter mit einem Blick nach dem Fenster hinüber. „Man könnte fast wähnen, im Monat Mai zu leben, und dabei stecken wir doch erst mitten im April.“

„Urbicks meinte, als ich ihn heute früh im Stalle besuchte, der Aprilsonne wäre nicht zu trauen,“ meldete sich Klein-Lottchen und richtete die großen, graublauen Augen, die so klar waren, daß man durch sie hindurchsehen zu können vermeinte, gleichfalls auf das Sonnengold, das durch das Fenster fiel. „Und Urbicks ist ganz außerordentlich gescheut,“ fuhr sie im Tone vollster Ueberzeugung fort. „Er weiß alles. Und ich wünschte, ich wüßte einmal so viel, oder auch nur halb so viel wie er — aber,“ hier senkte sie betrübt den Blick, „dieser Wunsch wird wohl unerfüllt bleiben.“

„Ich sehe nicht ein, weshalb?“ sagte lächelnd die Mutter. „Wenn du stets fleißig, gewissenhaft und pflichtgetreu bist in der Schule, dürftest du das dir gesteckte Ziel am Ende doch wohl erreichen.“

„Ach, Mütterchen!“ klagte Klein-Lottchen weinerlich und vorwurfsvoll zugleich. „Wie sollte das wohl möglich sein, da ich noch nicht einmal das Abe hersagen kann. Und ich bin doch bereits sechseinhalb Jahre alt. Du hältst mich für zu schwächlich, um am